

Doktorandenposterprogramm der DSTjG

A. Das International Compliance Assurance Programme (ICAP) der OECD

- Das International Compliance Assurance Programme (ICAP) der OECD unterstützt Steuerverwaltungen bei der Risikobewertung internationaler Steuerrisiken multinationaler Unternehmen (MNU)
- ICAP ist **freiwillig**, die Dauer ist auf **12 Monate** beschränkt
- Bei ICAP wird eine **koordinierte Risikoanalyse** ausgewählter Risikosachverhalte eines MNU durchgeführt (*keine Vollprüfung*)
- Eine Besonderheit ist die **multilaterale und offene Zusammenarbeit** des Steuerpflichtigen mit den jeweiligen Steuerverwaltungen: **Co-Operative Compliance**
- ICAP bietet **keine absolute Rechtssicherheit**, sondern „*assurance*“
- In der **Praxis** soll eine nachfolgende „Doppelprüfung“ in der Bp vermieden werden, nur bei materiellen Änderungen soll eine erneute Prüfung einer Transaktion stattfinden

B. Das ICAP-Verfahren

4-6 Wochen (2 mal im Jahr)

Stage I: „Selection“ (= Auswahlphase)

20-36 Wochen ab dem
mit dem MNU vereinbarten
Zeitpunkt

Stage II: „Risk assessment“ (= Risikoanalysephase)

ggf. „issue-resolution Phase“

4-8 Wochen nach Abschluss
der Risikobewertung

Stage III: „Outcomes“ (= Ergebnisphase)

- Die **Risikoanalyse** und „**Outcomes**“ erfolgen nach dem jeweils **nationalen Recht**
- Das Ergebnis der Risikoanalyse wird in dem sog. **Outcome-Letter** festgehalten
- Bei einer „**low-risk**“ Einstufung *soll* keine weitere Prüfung erfolgen + „roll-forward“

C. Erfahrungen der deutschen MNU und des BMF an ICAP 2.0

- Das Verfahren wurde als **kooperativ**, **transparent** und **positiv** beschrieben
- ICAP ist **ressourcenaufwendig**, jedoch effizienter als eine Bp
- Wesentliche Ziele der MNU waren: Vermeidung der Doppelbesteuerung, das Ausklammern von Prüfungsfeldern in der Bp und die Reputationsbildung
- Von den MNU wurde bemängelt, dass in Deutschland eine **Prüferidentität** bei Bp und ICAP besteht
- Schwierigkeiten beim sicheren Datenaustausch führten zu **Verspätungen**
- Alle teilnehmenden deutschen MNU wünschen sich einen **rechtlichen Rahmen** für ICAP

D. Forschungsziele

- Empirische Erfassung der Erfahrungen der deutschen Teilnehmer (MNU und BMF) am zweiten Pilotprojekt ICAP 2.0
- Darstellung und Einordnung des ICAP-Verfahrens anhand der deutschen AO, Abgrenzung zu den bisherigen Streitvermeidungs- und Beilegungsinstrumenten
- Rechtliche Analyse der einzelnen Verfahrensbestandteile, insbesondere des Outcome-Letters (Verwaltungsaktqualität i.S.d. §35 S.1 VwVfG, Verbindlichkeit und Rechtsschutz)
- Vorschläge für eine gesetzliche Grundlage von ICAP in der AO